

# Jahresende

Autor(en): **Anacker, Heinrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauer Neujaersblätter**

Band (Jahr): **7 (1933)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-571224>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Jahresende

Heinrich Anacker

Heute sollen alle Wunden,  
Die das Leben uns geschlagen,  
Kaum vernarbt und überwunden,  
Rosen — rote Rosen tragen!

Fallen laß' des Grames Schleier,  
Wenn das reife Jahr sich ründet —  
Fühle, wie zur letzten Feier  
Jedes Weh in Schönheit mündet!

Hörst du nicht die Glocken gehen,  
Lichter Gottesklang im Dunkeln?  
Siehst du nicht die Sterne stehen  
Überm Land mit blaßem Funkeln?

Perlen wurden aus den Zähren,  
Die im tiefsten Weh du weintest —  
Keiner Glanz will sie verklären,  
Die du ganz verloren meintest.

Heute sollen alle Wunden,  
Die das Leben uns geschlagen,  
Kaum vernarbt und überwunden,  
Rosen — rote Rosen tragen!

## Nochmals die Laurenzen-Vorstadt

Ernst Ischoffe

In dem Aufsätze über die Laurenzen-Vorstadt in Aarau, den die Aarauer Neujahrsblätter für 1932 enthielten, hieß es S. 6: „Gegenüber dem ‚Todtenacker‘ lag vor dem Schloßli der Schloßgarten mit dem schönen herrschaftlichen Hause. Hier hatte ein dem Dragoner-Aide-Major Daniel Pfleger gehörendes Sommer-